

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1868

23.8.1868 (No. 199)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 23. August.

N. 199.

Vorauszahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Großherzogthum, Briefträgergebühr eingeschlossen, 4 fl. 6 kr. u. 2 fl. 3 kr. Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile für 10 Minuten und 10 Cent. Briefe und Gelder frei. Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1868.

Telegramme.

Darmstadt, 21. Aug. Bei der heute stattgehabten Submision wurde die 5prozentige heftige Anleihe von 1 Million Gulden dem Bankhaus M. A. v. Rothschild u. Söhne und der Darmstädter Bank auf eine kombinierte Offerte von ca. 102 1/2 Prozent zugeschlagen.

Das Regierungsblatt verkündet heute die Aufhebung der Schulhaft in den linksrheinischen Landestheilen.

Paris, 21. Aug. Der Schiffsausrüster Arman in Bordeaux ist für insolvent erklärt.

Paris, 22. Aug. Die Wahlmänner des zweiten Wahlbezirks im Departement du Var sind zur Wahl eines Abgeordneten an Stelle des mit Tode abgegangenen Mitgliedes des Gesetzzgeb. Körpers, Hrn. Kerveggen, auf den 13. und 14. Sept. einberufen.

Kopenhagen, 21. Aug. Die, den Bestimmungen des Wiener Friedens zufolge, von Preußen an Dänemark zu zahlenden 29 Millionen Reichsthaler sind jetzt abzüglich der bereits gezahlten 5 1/2 Millionen an den dänischen Bevollmächtigten, Staatsrath Levy in Berlin, ausgezahlt worden.

Triest, 21. Aug. Der Lloyd-Dampfer „Aquila Imperiale“ brachte heute Mittag die ostindische chinesische Ueberlandpost mit Nachrichten aus Hongkong vom 10. Juli, aus Singapur vom 18. Juli, aus Calcutta vom 23. Juli, und aus Bombay vom 28. Juli. In Japan ist der junge Prinz Komatsubara zum Shogun erwählt, Stotsbashi soll Minister des Aeußeren werden. Der chinesische General Fohingba hat den Oberbefehl über die Nordarmee erhalten. Der Emir von Bokhara hat sämtliche Vorschläge der Russen angenommen, die Errichtung eines russischen Forts in Bokhara aber abgelehnt.

Deutschland.

Karlsruhe, 22. Aug. Das heute erschienene Regierungsblatt Nr. 53 enthält (außer Personalnachrichten):

Verfügungen und Bekanntmachungen der Ministerien. 1) Bekanntmachung des Großh. Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten: a) Das Großh. Konsulat in Neu-Orleans betreffend. Dasselbe wurde dem dortigen Kaufmann Adolf Bader unter Ernennung desselben zum Großh. Konsul übertragen. Der neuernannte Konsul hat unter dem 22. Juni d. J. das Exequatur des Präsidenten der Vereinigten Staaten erhalten. 2) Bekanntmachung des Großh. Justizministeriums: Den Schutz der Fabrikzeichen und Warenstempel betreffend. 3) Bekanntmachung des Großh. Ministeriums des Innern: a) Die Ausgabe von Schuldverschreibungen auf den Inhaber durch die Stadtgemeinde Mannheim betreffend. b) Die Wahl des Deans für die Diözese Neckargenau betreffend. 4) Bekanntmachung des Großh. Handelsministeriums: Die Ertheilung von Erfindungspatenten betreffend. Solche wurden unter dem 8. Juli d. J. ertheilt: 1) den Gebrüdern Schull, Maschinenfabrikanten in Mainz, für eine von ihnen erfundene, durch Zeichnung und Beschreibung dargestellte neue Konstruktion eines fahrbaren Eisenbahntrahners; 2) den Maschinenfabrikanten Fassbender und Loffen in Würzburg, für den durch Zeichnung und Beschreibung dargestellten Heigerschen Kraftmaschinen-Regulator; 3) dem Ingenieur Wilhelm Lehmann in Nürnberg, für eine von ihm erfundene, durch Zeichnung und Beschreibung dargestellte geschlossene kalorische

Maschine, unter dem 9. Juli d. J.: 4) dem Ingenieur Alex. Friedmann in Wien, für die von ihm erfundene, durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesene Dampfmaschine und Kesselspeisepumpe, unter dem 20. Juli d. J.: 5) dem Kaufmann Louis Franzmann und dem Metallgießer Gustav Dittler in Pforzheim, für ein von ihnen erfundenes, durch Zeichnung und Beschreibung dargestelltes Spritzenmundstück mit drehbarem Zylinder, unter dem 23. Juli d. J.: 6) dem Lokomotivführer Heinrich Kehler in Oberlahnstein, für den von ihm erfundenen, durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenen Wärmeapparat für das Speisewasser bei Lokomotivlokomotiven; unter dem 29. Juli d. J.: 7) dem Emil Haas in Neu-York, zur Zeit in Emmendingen, für eine von ihm erfundene, durch Zeichnung und Beschreibung dargestellte neue Konstruktion einer vereinfachten Nähmaschine mit Häkelnadel ohne Stickschalter. 5) Bekanntmachung des Großh. Finanzministeriums: Den Zustand der Wittwenkasse für die Angehörigen der Zivilstaatsverwaltung im Jahr 1867 betreffend.

München, 22. Aug. Die „Neuesten Depeschen“ melden: Die Vermählung der Herzogin Sophie von Bayern mit dem Herzog von Anjou findet am 14. Sept. d. J. in Possenhofen statt. Der Kaiser von Oesterreich wird dazu erwartet; zahlreiche fürstliche Gäste sind geladen.

Wiesbaden, 21. Aug. Der mit der Berufung einer allgemeinen Landesversammlung zur Besprechung und Beschlussfassung über die provinziellen Angelegenheiten Nassaus betraute Ausschuss hat einen Aufruf an die Bewohner Nassaus erlassen, worin er zur regen Theilnahme an der am 13. Sept. zu Limburg an der Lahn stattfindenden Landesversammlung einladet.

Hannover, 20. Aug. (Hamb. Nachr.) Gleichwie die städtischen Kirchenvorsteher, erkennt auch das hiesige geistliche Ministerium Gefahr für die Rechte und Freiheiten der städtischen Kirchengemeinden in der beabsichtigten Zusammenlegung derselben mit denen, die dem neuernannten Superintendenten Althorn unterstellt worden sind. Er hat seinerseits den Magistrat der Hauptstadt um eine mündliche Besprechung über die zur Anwendung erforderlichen Schritte erjudet und willfährige Antwort erhalten. Das Aufgehen unserer vier Provinzialkonsistorien in dem bezubehaltenden hannoverschen Landesconsistorium scheint beschlossene Sache zu sein.

Schwerin, 19. Aug. Das Staatsministerium publizirt das mit Frankreich am 15. Febr. 1868 getroffene Uebereinkommen in Betreff der Aufhebung des Art. 18 des zwischen Frankreich und Mecklenburg-Schwerin am 9. Juni 1865 abgeschlossenen Handels- und Schifffahrtsvertrages, welchem Mecklenburg-Schwerin beigetreten ist.

Hamburg, 21. Aug. Die amerikanische Kriegskorvette „Canaadagua“ ist gestern von hier nach Bremerhaven abgegangen.

Lübeck, 19. Aug. (Hamb. Nachr.) Mit dem gestrigen Tag lief der Termin ab, bis zu welchem die Anmeldung nachsteuerpflichtiger Waaren zu geschehen hatte. Schon seit ein paar Tagen forderte die zur Leitung des Nachsteuergeschäfts eingesetzte Kommission unter Hinweis auf die in der betreffenden Verordnung enthaltene Strafanzeige auf, die Anmeldung bis zum gestellten Termin zu beschaffen; doch scheint die Drohung nicht hinlänglich gefruchtet zu haben, und es sind

wahrscheinlich noch eine so große Zahl von Nachsteueranmeldungen rückständig gewesen, daß die Kommission daran verzweifelt hat, die Eintreibung von Ordnungsstrafen gegen sämtliche Kontravenienten ins Werk zu setzen. Es ist demgemäß durch Verfügung der Vollzugscommission für den Zollanschluß unserer Stadt jene Frist um sechs Tage, somit bis zum 24. d. M., verlängert worden.

Berlin, 20. Aug. Wie eine Bekanntmachung des Generalpostamts besagt, wird der am 29. Mai d. J. zwischen dem Norddeutschen Bund und Belgien abgeschlossene Postvertrag am 1. Sept. in Kraft treten. Nach den Bestimmungen dieses Vertrags beläuft sich das Gesamtporto pro Loth einschließlich für frankirte Briefe nach Belgien auf 2 Sgr. oder 7 kr., für unfrankirte Briefe aus Belgien auf 4 Sgr. oder 14 kr. Druckfachen und Waarenproben werden frankirt gegen ein Porto von 1/2 Sgr. oder 2 kr. für je 2 1/2 Loth einschl. befördert. Die Frankatur muß thunlichst unter Verwendung von Postfreimarken erfolgen. Im Uebrigen unterliegen Druckfachen und Waarenproben denselben Verwendungsbedingungen, welche für den innern Verkehr des Norddeutschen Postgebiets maßgebend sind. Es ist zulässig, Briefe, Druckfachen und Waarenproben unter Rekommandation abzuschicken. Rekommandirte Sendungen müssen aber stets frankirt werden. Sie tragen dasselbe Porto, wie gewöhnliche frankirte Sendungen gleicher Art mit Hinzutritt einer Rekommandationsgebühr von 2 Sgr. oder 7 kr. — Wie verlautet, wird der Postvertrag, welchen der Norddeutsche Bund und die süddeutschen Staaten gemeinsam mit der Schweiz abgeschlossen haben, in der ersten Hälfte des Monats September in praktische Wirksamkeit treten. Wenn irgend thunlich, soll seine Ausführung schon am 1. t. M. beginnen. Hiesigen Versicherungen nach ist zwischen dem Zollverein und der Schweiz die baldige Wiederaufnahme der vor einigen Monaten unterbrochenen Verhandlungen über den Abschluß eines Handelsvertrags zu gewärtigen. Als den Termin für die Weiterführung dieser Verhandlungen bezeichnet man den Zeitpunkt, wo der neue Vertreter der schweizerischen Eidgenossenschaft beim Norddeutschen Bunde seine diplomatischen Funktionen in Berlin übernommen haben wird. — Der noch in Unterhandlung befindliche Postvertrag zwischen dem Norddeutschen Bunde und den Niederlanden ist dem Vernehmen nach bis auf die Vollzugsbestimmungen fertig. Vorzugsweise kommt es noch auf eine Verständigung über den Termin an, mit welchem der Vertrag Geltung erlangen soll.

Die „Augsburger Post-Ztg.“ meldet neuerdings aus Rom: Preußen habe dort zu Anfang des Jahres 1867 die Errichtung einer päpstlichen Nuntiatur in Berlin angeregt. Später, bei Gelegenheit der Einberufung des Konzils, seien von dem preussischen Gesandten in Rom weitere Schritte in der Sache gethan worden. Wie uns mit größter Bestimmtheit berichtet wird, entbehren diese Behauptungen gleich allen früheren Gerüchten über die angeblich in Aussicht genommene Errichtung einer Nuntiatur in Berlin jedweder Begründung. — Die „Wiener N. Fr. Presse“ bringt nunmehr den angeblichen ganzen Text der schon früher von ihr erwähnten Instruktion, durch welche das biesige Kabinet den Gesandten Grafen Ubedom in Florenz angewiesen haben soll, die italienische Regierung gegen Oesterreich und gegen Frankreich aufzustacheln, eventuell in Florenz ein Bündniß Preußens mit der italienischen Aktionspartei anzubringen. In hiesigen politi-

M. Nach Spanien.

(Fortsetzung aus Nr. 198.)

Wie schon angeführt, sah ich Granada zum ersten Male bei Nacht, eine „Lagezeit“, welche allerdings durch den ersten Eindruck gewiß war. Sehr wahrscheinlich ist die Gasbeleuchtung in Tetuan, Lamas oder in irgend einer Stadt im afrikanischen Arabien nicht viel glänzender als im Granadinischen und der nächtliche Unterschied im Ganzen gewiß unbedeutend, ja ich gab meiner Vermuthung Raum, daß wir dort wie da auch einen Nachtwächter getroffen haben würden, dessen Bewachung vielleicht in Nichts differirt, als daß der mohamedanische seine Hellebarde mit dem Halbmond krönt. Sennor Don Nachtwächter, in der einen Hand die Laterne, in der andern den besagten Speiß, erwieß uns die Freundschaft, sich seinen neuen Bekannten als Begleiter und Cicero für das Cafe suizo anzuschmiegen, alwo er sich ein Schnüßchen kreuzen ließ. Wir süßten nach mehrthätiger Entbehrung Lust zu einer Flasche Bier, welches dort in guter Sorte erhältlich. Waren vorher meine Augen vielleicht von der Reise etwas getrübt, so wurden sie plötzlich hell, als uns der „Schwager“ einen Gecudo = 2 1/2 Franken per Flasche forderte, immerhin ein schöner Preis für ein „hoales Moasjer“, aber jedenfalls das beste Mittel gegen cerevirale Trunkenheit. Den Heimweg fanden die gesoppten Biertrinker ohne Nachtwächter.

Granada ist ungeachtet mehrerer Siege, eines Generalkapitans, zweier Gerichtshöfe u. s. w. und seiner gelehrten Anstalten nicht sehr beliebt. Die weitwäufige, obgleich eng gebaute Stadt zählt 68,000 Einwohner, deren Beschäftigungen sich amphitheatralisch an und um drei Hügel gruppiren. Sie führen die Benennungen: Torres bermejas — rote Thürme — vermeintlich römischen oder gar phönizischen Ursprungs, auf dem niedersten, Alhambra, als der zweithöchste, und Alaycin dem höchsten Hügel. Die Stadt ist in vier Quartiere eingetheilt, die drei ersten nach den Hügeln benannt, der vierte, das eigentliche Granada und der mo-

dernde, dehnt sich in der Ebene und in Thalgrund aus. Sie trägt ganz den arabischen Charakter, mit Ausnahme weniger Straßen, die ziemlich breit und deren Häuser im heutigen Kasernenstil aufgeführt sind. Der Plätze gibt es mehrere; besonders nennenswerth nur die Plaza de la Constitution, geschmückt durch eine nette Gloria und den erhablichen Palast, und die Plaza nueva mit der Audencia, dem obersten Gerichtshof, einem Prachtbau in monumentalem Styl mit marmornem Sockel und zahllosen Verzierungen aus gleichem Gestein. Zwischen beiden Plätzen erstreckt sich eine der ältesten Straßen der Jacatin, der reinste asiatische Bazar; in ihr neigen sich die Häuser nach orientalischer Art oben gegen einander und fast in jedem ist ein Kaufladen. Von der Plaza nueva zieht sich eine Straße bergan zum Alhambrahügel, die Calle de las gomeles. Sie war ehemals ausschließlich von einem hervorragenden arabischen Stamm, der Guesia de los gomeles, bewohnt und man bemerkt heute noch durch deutliche Kennzeichen die Abgeschlossenheit ihrer Kastelle. Ihr Ende bildet das Granatenthor von Karl V. in der Form eines Triumphbogens und auf der Stelle errichtet, wo früher das arabische Thor Bitel-Ajar stand. Siedurch gelangt man in einen Park voll stattlicher Bäume und reich an Wasser und von da auf einem Fahrweg oder zweien Fußpfaden an die Alcazaba, an den mit Mauern und Thürmen besetzten Stadttheil, in dem das maurische Schloß, die Alhambra, und die verschiedenen Dependenzien stehen.

Bevor Kaiser Karl seine unglückliche Idee realisirte und behufs der Errichtung eines zweiten Palastes einen Theil der arabischen Ergrungen zerstört hätte, bildete die Residenz der maurischen Könige ein Rechteck von 400' Länge und 250' Breite. Seine Außenseite stellt nichts als unbedeutendes Gemäuer mit hohen Thürmen vor und läßt die in dem Innern verborgenen Wunder nicht im entferntesten ahnen. Es ist meiner Ansicht nach unmöglich, ein leicht verständliches Bild von der feinsten Dekoration der Wände und Plafonds, der Holzgitter, der Thymnosaik, der leichtesten zierlichen Form der weißen Marmorsäulen

in gedrangten Zeilen zu geben; die orientalische Pracht, die wir nur aus Märchen kennen, verwirklicht sich in diesen Wohnungen, Säulengängen und Hofräumen durch Arbeiten, welche heututage kaum mehr erreichbar sind. Wie verzaubert steht man vor dem wundervollen Flechtwerk der Arabesken, mit denen die Wände der Säle und die Bogen der Arkaden besetzt sind und die die arabischen Künstler so meisterhaft in Stoff auszuföhren wußten, daß man beim ersten Blick glaubt, mehrfach übereinander gehängte Spitzenperlen zu sehen. Eben so wundervoll sind die Webungen der Decken, denen der Tropfsteingrotten ähnlich, welche ehemals mit lebhaften Farben, in blau, grün und roth ausgemalt und an den Kanten der feinen Webungen vergolbet waren; ferner die Plafonds aus Einlagen von Cedernholz, nach mathematischen Zusammenstellungen so eigentümlich geordnet, daß sie eine unendliche Abwechslung im Dessin hervorbringen; die glänzenden Lamellen in Azulejos-Mosaik, aus einzelnen glänzenden Thonblättchen zu bizarren Figuren zusammengestellt; die Eleganz der marmornen Fußböden, der Säulen und Fontainen, und endlich das sumerische Aneinanderreihen der einzelnen Räume, wodurch dem Auge des Beschauers einmal die prächtigste Perspektive in weitaufende Kolonnaden und dann wieder eine verblüffende Aussicht auf das herrlichste Naturgemälde geboten wird. Kein Volk wußte sich eine so hohe Meisterkraft in der Ausschmückung seiner Gebäude anzueignen, wie die still nachdenkenden und unbegreiflich gebulbigen Araber. In der Eigenthümlichkeit ihres Stiles liegt das wenig Vorpringende, das kurze Profil; alle ihre Verzierungen entwickeln sich auf ebenen Flächen mit geringem Relief und bilden eine Art Tapissiererie auf der Wand selbst. Die Dekoration der gotischen Architektur mit ihren schweren steifen Korallenspitzen, ihren kolossalen durchbrochenen Rosetten erscheint dagegen plump und leer, und selbst die gelungensten und vollendetsten ihrer dekorativen Arbeiten ist gegenüber der arabischen nur Stümperei; die Araber waren unbedeutende Konstrukteure, aber die genialsten Dekoratoren, welche je existirt.

(Fortsetzung folgt.)

ischen Kreisen bezeichnet man dies angebliche Altkunststück als das Werk einer dreifachen Erfindung. Zugleich wird versichert, daß dem Grafen Usedom keinerlei Leistungen der erwähnten Art oder ähnlicher Art zugegangen seien.

Wie verlautet, erhält das Oberpräsidium in Kassel binnen kurzem den Namen „Oberpräsidium der Provinz Hessen-Nassau“. Doch wird mit dieser Namenänderung keine Änderung in der Organisation der Regierungsbezirke Kassel und Wiesbaden verbunden sein. Insbesondere ist nicht die Herstellung eines förmlichen Provinzialverbandes und einer gemeinsamen Provinzialvertretung zu erwarten.

Berlin, 21. Aug. Der „Staatsanzeiger“ publiziert den Staatsvertrag zwischen Preußen und Hessen betreffs der Herstellung der Eisenbahnen von Siegen nach Gelnhausen, von Siegen nach Fulda, und von Hanau nach Friedberg.

Berlin, 21. Aug. Se. Maj. der König hat gestern Nachmittag Homburg verlassen, um sich über Siegen nach Düsseldorf zu begeben. Dort hält Höchstselbe heute eine Truppenbesichtigung ab und reist dann nach Köln, wo morgen vor Sr. Maj. ein Manöver im Feuer stattfindet. Morgen Nachmittag fährt der König von Köln nach Koblenz, wohnt dort am Montag den 24. d. M. den Belagerungsübungen der Pioniere bei, und reist am Dienstag zu einer Truppenbesichtigung nach Hanau. Das Diner wird am Dienstag in Frankfurt a. M. eingenommen, worauf Se. Maj. zum Nachtlager nach Guntershausen fährt. Am Mittwoch den 26. erfolgen Truppenbesichtigungen in Weimar und Gotha, am Donnerstag in Arnstadt und Erfurt. Nach dem Diner in Erfurt reist der König nach Berlin weiter und trifft hier am Freitag den 28. früh Morgens ein. Das Zivil- und das Militärkabinett, sowie der Geh. Rath Abeken haben sich gestern von Homburg direkt nach Koblenz begeben, um daselbst Se. Maj. den König zu erwarten. — Gestern ist der Kultusminister v. Müller von seiner nach der Rheinprovinz und dem Regierungsbezirk Kassel unternommenen Inspektionsreise hier wieder eingetroffen. Heute früh kehrte der Präsident des Bundeskanzler-Amtes, Wirkl. Geh. Rath Delbrück, aus Hamburg hieher zurück. Mit Unrecht meldet die „Köln. Ztg.“ die Reise desselben gelte dem Hamburger Auswanderungswesen. Diesem wendet allerdings das Kanzleramt ein lebhaftes Interesse zu. Präsident Delbrück war wegen des bevorstehenden Anschlusses Hamburger Gebietstheile an den Zollverein nach Hamburg gereist. — Der Vizeadmiral Jachmann, Direktor im Marineministerium, hat sich mit mehreren Seeoffizieren in Danzig an Bord des Aviso's „Preussischer Adler“ eingeschifft, um das in der Ostsee manövrierende russische Uebungs-Bauzergeschwader zu besuchen. — Die anhaltend trockene und heiße Witterung hat auf den Getreueibstand der an der Jade beschäftigten Arbeiter sehr ungünstig eingewirkt. Namentlich sind dort viele Wechselfieber entstanden. Das Arbeiterlagereh ist sehr gefällt.

Oesterreichische Monarchie.

Wrag, 20. Aug. Bei der heutigen Landtagswahl des nichtideokratischen Großgrundbesitzes haben die Konservativen nicht mitgewählt; dagegen hat sich der verfassungstreue Großgrundbesitz zahlreich betheiligt. Gewählt wurden folgende verfassungstreue Kandidaten: Abt Lieblich von Tepl, Graf Adolf Ledebour, und Baron Otto Wächter.

Schweiz.

Bern, 21. Aug. (Bund.) Der Bundesrath hat beschlossen, den am 14. d. in Wien unterzeichneten Handelsvertrag zwischen der Schweiz und Oesterreich den gesetzgebenden Räten der Eidgenossenschaft durch eine heute berathene Votschaft zur Genehmigung zu empfehlen.

Frankreich.

Paris, 20. Aug. Verschiedene Zeitungen theilen mit, daß bei der anlässlich des Napoleonstages stattgehabten Revue in Marseille die Zuschauer „Vive la paix! à bas la guerre!“ gerufen haben. Gerüchweise verlautet, daß eine Zusammenkunft zwischen dem Kaiser Napoleon und der Königin von Spanien beabsichtigt werde.

Paris, 21. Aug. Der „Moniteur“ bringt einen ausführlichen Bericht über die feierliche Preisvertheilung, welche gestern in der Akademie stattgefunden hat. Die gekrönte Preisschrift-Rede auf J. J. Rousseau ist von Hrn. Sibel, Professor der Rhetorik am Bonaparte-Lyceum. Den großen Gobert-Preis erhielt Darvès für seine Geschichte Frankreichs bis zur Regierung Ludwigs XV. zc.

Auch der „Constitutionnel“ bestätigt heute die von der übrigen offiziellen Presse gegebene Versicherung, daß die allgemeinen Wahlen für den Gesetzgeb. Körper erst im nächsten Jahr stattfinden werden, d. h. nach dem Ablauf des Mandats der jetzigen Kammer. — Die „Liberté“ glaubt zu wissen, daß die Wähler des 2. Wahlbezirks im Var-Departement, wo durch den Tod des Hrn. v. Kervéguen eine Vakanz eingetreten ist, zum 13. und 14. Sept. einberufen werden sollen. Die Wähler vom Nièvre- und Mosel-Departement würden acht Tage später, d. h. den 20. und 21. Sept. einberufen werden.

Man schreibt der „Gaz. de France“ aus Luzern, daß daselbst ein Feind festgenommen worden sei, welcher ein Attentat auf das Leben der Königin Viktoria im Schilde geführt habe. Zwei englische Polizeibeamte hätten das verdächtige Individuum vor dem „Schweizerhof“ festgenommen. Die englische Kolonie in Luzern soll sich in großer Aufregung befinden. (Bestätigung nötig.)

Heute kam die Klage vor, welche Paul v. Cassagnac gegen den ehemaligen Marineoffizier Püllich anhängig gemacht hatte. Letzterer wurde wegen vorsätzlich verübter Thätlichkeit und wegen unbefugten Tragens der Uniform zu sechs Monaten Gefängnis und 200 Fr. Geldbuße verurtheilt.

Das gestern angezeigte plötzliche Fallen der Seine fand, wie der „Figaro“ meldet, nicht in Folge eines abhälligen Deffnens und Schließens der Schleusen ober- und unterhalb Paris statt, sondern es brach an der Insel Neuilly das zu

schwach gebaute Wehr durch den gewaltigen Druck der gestauten Wassermasse. Diese unvorhergesehene Veränderung des Niveau's hat mehrfachen Schaden anrichtet. — Rente 70.40, Cred. mob. 284.25, Ital. Anl. 51.20.

Spanien.

* Der „Cour. de la Gironde“ veröffentlicht eine Protestation, welche der Herzog und die Herzogin von Montpensier der Königin von Spanien haben zugehen lassen. Das Altkunststück, für dessen Echtheit das genannte Blatt sich verbürgt, lautet:

Madame, durch direkte Vermittlung des Generalkapitäns von Andalusien habe ich Ihre königliche Verfügung vom 7. Juli erhalten, die uns befehlt, in kürzester Frist die Halbinsel zu verlassen und außerhalb des spanischen Gebietes unsern Wohnsitz aufzuschlagen. Spätere Telegramme haben uns die Fregatte „Stadt Madrid“ zur Ausführung unserer Zwangsreise bezeugt, indem sie uns die Wahl der Nation, wo wir unsere Verbannung verbringen wollen, freigestellt. Wir wollen nicht nach den ersten Ursachen der Schwierigkeiten suchen, die uns bei unserer Landung in Portugal betrafen, als wir selbst die anfänglich bewilligte Freiheit, unsern Verbannungsort zu wählen, zu verlieren bedroht waren. Aber die unangenehme Lage, die uns Angesichts von Lissabon gemacht wurde, sowie der unehrenhafte Empfang, den die Fregatte Cadix der auf der Fregatte aufgezogenen Königl. Flotte zu Theil werden ließ, konnten uns unmöglich die Anzeichen einer unangenehmen Verfolgungsdacht verkennen lassen.

Bis heute glaubten wir über die von der Regierung Sr. Maj. getroffenen Maßregel Schweigen beobachten zu müssen. Heute, da wir auf dem Punkt, die „Stadt Madrid“ als würdige Vertreterin unserer theuren Spaniens zu verlassen, den Fuß auf fremden Boden setzen, müssen wir uns der Zurückhaltung, die uns auferlegt war, entschlagen, denn dieselbe könnte als von einer unüberwindlichen Apathie oder von einer demüthigen Unterwerfung unter eine verdiente Strafe herrührend angesehen werden. Wir werden, indem wir unsere Stimmen bis zu Sr. Maj. dringen lassen, uns sehr kurz fassen.

Weil der Königl. Befehl vom 7. keine ausdrückliche Beschwerde enthält, welche hervorzuheben nöthig wäre, halten wir es nicht für angemessen, die Erklärungen zu geben, welche wir entwickelt hätten, wenn wir offen angeklagt worden wären. Das Land ist beunruhigt, die Revolutionäre bebienen sich Ihres Namens als einer Fahne und machen ihn zum Ziel ihrer Machinationen, das sind die einzigen Erwägungen, worauf sich Ihre ungeschickliche und für unsere hohe Stellung verlegende Maßregel stützt, deren Sie absichtlich erwähnt haben, um uns noch mehr zu erniedrigen. Dergleichen Behauptungen verdienen keine Besprechung. Aber wenn wir es für angemessen hielten, uns gegen die unter durchsichtigen Anspielungen verhüllten Beschuldigungen zu vertheidigen, wenn man uns an die Pflichten der Loyalität erinnert, für welche man unser Gedächtnis nicht aufzurufen braucht, so würden wir Sr. Maj. sagen, wenn das unglückliche Spanien gegenwärtig eine schwierige Lage zu bestehen hat, welche wir von Herzen bedauern, so sind wir nicht die Ursache davon. Man muß, wenn eine solche besteht, anderswo nach dem Grunde der beklagenswerthen Aufregung suchen, welche als Vorwand gebraucht wird, um uns zu verurtheilen. Jedes Mal, wenn das Volk sich beunruhigt, ist es, weil ein ernstes Uebel daselbst quält; denn es gibt weder Individuen noch Namen, die mächtig genug sind, um als Fahne zu dienen und eine Nation mit sich fortzuführen. Gegen diese augenscheinliche Verletzung des Grundgesetzes des Staates und auch der ewigen Grundsätze der Gerechtigkeit durch die Maßregeln, welche die Regierung Sr. Maj. ergriffen hat, protestiren wir mit aller Entschiedenheit, und wir berufen uns dabei weder auf die Rücksichten für unseren Rang noch auf die Familienbande. Wenn durch die ersten unser Protest ein großes Aufsehen macht, so machen sie darum Ungerechtigkeit der begangenen Gewaltthat nicht größer, und die zweiten müssen vergessen werden gegenüber der Willkür, die uns verbannt, ohne offene Anklage; wir halten es unser nicht würdig, uns darauf zu berufen. Lediglich im Namen unserer Rechte, in unserer Eigenschaft als Spanier unter dem Schutze der allgemeinen Gesetze des Landes, erheben wir Widerspruch vor Sr. Maj. gegen die Gewalt, welche uns aus unserem theuren Spanien entfernt. Wir erwarten, daß die Gerechtigkeit eben so öffentlich und förmlich sei, wie die erlittene Kränkung.

Gott erhalte Sr. Maj. Leben noch lange Jahre!
Lissabon, den 3. Aug. 1868. — Maria Luisa Fernanda Antonia.

Madrid, 17. Aug. (Köln. Ztg.) Der Streit zwischen Generalkapitän und Gouverneur von Barcelona, welchen die Erhebung von General Pavia durch den Grafen Castejo herbeigeführt, hat im Ministerium einen solchen Eindruck hervorgebracht, daß Gonzalez Bravo in dem Ministerrath, welcher vor der Abreise des Hofes nach Lequeitio stattgefunden hat, seine Entlassung geben wollte. Die Königin, so heißt es, gefallt sich nicht sonderlich in diesem kleinen nördlichen Hafen, und es wäre nicht unmöglich, daß ihr Aufenthalt in dieser Residenz ein kürzerer sein wird, als man ursprünglich geglaubt. General Concha und die ehemaligen Minister Alonso Martinez und Canovas sind der Königin nach ihrem jetzigen Aufenthalt gefolgt, und es wird uns versichert, dieselben seien auf dem Sprung, ein der liberalen Union günstiges Versöhnungsministerium zu bilden. Da hier die Strenge der Polizei gegen die Presse im Wachsen ist, so häufen sich die geheimen Zeitungen und Flugblätter in gleichem Maße. — Der Herzog und die Herzogin von Montpensier haben nun ihren festen Wohnsitz in Lissabon genommen und sind fest entschlossen, die Halbinsel nicht zu verlassen, was auch immer die gegen dieselben getroffenen Maßregeln sein mögen; nachdem sie die Fregatte „Die Stadt Madrid“ verlassen, überreichten sie dem spanischen Gesandten eine Protestation gegen ihre Verbannung.

Belgien.

Brüssel, 20. Aug. (Fr. Z.) Die Kaiserin Charlotte ist sehr leidend. Sie bringt ganze Tage im Bett zu und steht oft erst gegen acht Uhr Abends auf. Wenn sie gerade ihre Spleenfälle nicht hat, spricht sie über alle Gegenstände in der verständigsten Weise. Sie liest sogar jetzt den „Kosmos“ von A. v. Humboldt. Trotz der Krankheit des Herzogs von Brabant geht kein Tag vorüber, daß die Königin und der König einige Zeit bei ihr zubringen. — Im südlichen Flandern, in der Gemeinde St. Genois, hat die Weigerung des Bischofs, einen neuen Kirchhof einzusetzen, und sein an den

Klerus erlassenes Verbot, die dort zu beerdigenden Leichen zu begleiten und einzusetzen, zu unerhörten Ausschreitungen die Veranlassung gegeben. Die Bevölkerung, wüthend darüber, daß die Leichen ihrer Angehörigen in ungeweihtem Boden und ohne Mitwirkung der Kirche zur Erde bestattet werden müssen (der frühere Friedhof, welchen der Bischof noch ferner benützt wissen will, ist durch die Behörden geschlossen worden), rächt sich durch Brandlegung und Plünderung des Eigenthums der als liberal verschrieenen Einwohner. Der Klerus staehelt und best immer mehr auf, und trotz der vorgenommenen Verhaftungen dauern jene Erzeße und verbrecherischen Attentate noch fort.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 21. Aug. Ein Kaiserl. Befehl verordnet, daß alle Waaren, welche bis zum 1. Jan. 1869 auf den Zollämtern bleiben, ausnahmslos nach dem neuen Tarif verzollt werden.

Türkei.

Konstantinopel, 21. Aug. Die von Midhat Pascha eingeleiteten Untersuchungen scheinen die Mitschuld einiger russischen Konsuln und rumänischen Grenzbehörden an der neuen bulgarischen Invasions zu erweisen.

Großbritannien.

* **London, 20. Aug.** Den Jubel der französischen Opposition über die Wahl Grévy's findet die „Times“ sehr natürlich, wie auch die Thatfache, daß dieses neue Ereigniß den großen Anleiheerfolg bereits in den Schatten gedrängt habe. Die große Ueberzeichnung der Anleihe sei überhaupt eine Sache, deren Bedeutung einigermaßen zweifelhaft genannt werden müsse. Nach einer mäßigen Berechnung rühre dieselbe zu 1/2 von Spekulanten her, denen es nur darum zu thun sei, die bei der Allokation ihnen zufallenden Anttheile zu dem Prämium loszuschlagen, das in den versprochenen Vortheilen liege, und die wirklichen Käufer seien nur als Geschäftleute zu betrachten, die bei der Kapitalanlage die Festigkeit des französischen Credits ohne Rücksicht auf das zeitige Regime in Auge haben. Anders sei es mit der Wahl Grévy's, dieselbe biete ein nicht mißzuverstehendes Bild von der Stimmung einer Laabbevölkerung, die trotz aller Beeinflussung der Behörden sich mit einer Majorität von 2:1 gegen die Regierung geäußert.

Mit dem kommenden Semester wird in Oxford eine Neuerung eingeführt werden, die den mittelalterlichen Einrichtungen der alten Hochschule gegenüber fast wie eine Revolution erscheint. Bekanntlich waren bisher sämtliche Studirende neben ihrer Stellung zur Universität, welche die öffentlichen Vorlesungen veranfaßt, in ein besonderes Verhältnis zu dem College gerückt, das sich Jeder nach Maßgabe seiner Mittel und seines Geschmacks aussuchte und in welchem er außer Wohnung und Kost auch die an englischen Akademien sehr in den Vordergrund tretende Nachhilfe bei seinen Privatstudien durch eigens angestellte Repetenten (tutors) erhielt. Nur ausnahmsweise, wenn bauliche Veränderungen oder andere Verhältnisse die Lehrer und Studirenden eines College zeitweise obdachlos machten, oder wenn ein neues College in der Bildung begriffen war, gestattete man den Studenten in der Stadt in eigens dazu konstituirten Häusern zu wohnen, doch liebten sie dabei unter derselben Disziplin in Bezug auf Kirchgang, abendlichen Thürschluß und andere auf dem Festland längst abgeschaffte Beschränkungen, wie in den Hallen eines College. Die Zeit hat nun nach langem Widerstand der Freunde des würdigen alten Hausrathes die erste hemmende Schranke zu Fall gebracht und der eben erwähnte Ausnahmestand ist in legitime Rechte getreten. Für die Zukunft wird ein junger Mann, der mit Einwilligung der Eltern und einem Moralitätszeugniß, sowie mit einer sehr mäßigen wissenschaftlichen Qualifikation ausgestattet, eine Immatriculationsgebühr von 5 Pfd. St. und eine jährliche Summe von 3 Pfd. St. 10 Sch. entrichtet, unter die Zahl der Studirenden aufgenommen werden. Er kann sich in einem der konstituirten Logirhäuser eine Wohnung suchen, wie seine Umstände sie ihm erlauben, und kann sein Leben und seine Vergnügungen ganz nach seinem Belieben wählen, ohne durch die Collegegenossen beeinflusst oder im Studiren gehindert zu werden. Für die Nachhilfe sollen bestimmte tutors angestellt werden, die in Betreff der allgemeinen Disziplin dieselbe Vollmacht besitzen, wie die Vorsteher der Colleges, und der Studirende würde sich unter einen derselben stellen und von ihm an die einzelnen mit ihm in Verbindung stehenden Repetenten gewiesen werden, so daß die in der Stadt wohnenden Studenten eine Anzahl von Colleges ohne Wohnhaus repräsentiren werden. Ob die neue Einrichtung sich auf die Dauer empfehlen wird, oder ob nicht die zwingende Nothwendigkeit sich einstellen wird, die beiden verfallenden Sätze englischer Gelehrsamkeit von Grund aus zu reformiren, bleibt abzuwarten.

* **London, 21. Aug.** Lord Napier ist vom Lager von Chalons zurückkommend hier eingetroffen. — Es gehen sich widersprechende Telegramme über den Unglücksfall auf der Eisenbahn von Chester nach Holyhead ein. Die Zahl der Todten beträgt nach dem einen 10 und nach dem andern 29. Das Feuer der Lokomotive hat die Explosion des Petroleum verurrsacht. Es heißt, Lord Farnham, der verunglückte, sei von seiner Frau und von seinen beiden Töchtern begleitet gewesen. Die Herzogin von Abercorn und Lord Georges Hamilton, die sich in demselben Zuge befanden, sind durchaus unverfehrt geblieben und haben ihre Reise fortsetzen können.

Afrika.

* **Southampton, 21. Aug.** Das Paketboot, welches vom Cap der guten Hoffnung ankam, bringt folgende Nachrichten mit: Die Christen reicher Soldaten im Innern des Landes bestätigt sich. Die eingebornen Häuptlinge sind günstig für die Europäer gestimmt und zeigen sich geneigt, ihr Gebiet der englischen Regierung abzutreten. Das Gold ist in Sägen von der Breite eines halben Zolles gefunden worden, und die Ausbeute ist um so reicher, je tiefer die

Ausgrabungen gehen. Die Geschäfte haben eine bessere Wendung genommen.

Amerika.

Neu-York, 8. Aug. Die Hauptneugier auf dem Gebiete der Politik bieten die Federkriege in den Tagesblättern, welche als Vorspiel zu den Wahlen dienen. Mit großem Muth ziehen die Parteijournale für ihre betr. Präsidentschaftskandidaten zu Felde, und daß sie bei jeder Gelegenheit einen Stein auf den Gegner werfen, darf Niemanden Wunder nehmen. An der Spitze dieses Kampfes steht einerseits die republikanische „New-York Tribune“, auf der andern der demokratische „World“, und so kann General Grant sich in letzterem tagtäglich mit den Ehrentiteln eines „Truntenbold“, eines „Meßgerburtschen“ oder „Baumwollspekulanten“ beehrt finden, während erste dafür den „Horatio Seymour“ einen „Schurken“, einen „Lügner“ und „Verräther“ nennt. Inzwischen wird noch ein anderer, vielleicht heftigerer und wichtigerer Kampf angefochten, der zwischen Kapital und Arbeit. Schon seit dem 15. Mai dauert der Strike der 4000 Neu-Yorker Maurer fort, und noch immer ist keine Aussicht auf baldige Beilegung vorhanden; denn die Arbeitgeber wollen nicht nachgeben, und die Gesellen können vorerst noch ein Weile aushalten, da sie von den Gewerksvereinen kräftig unterstützt werden. Jeder verheiratete Gesell erhält nämlich 12 Doll., und jeder unverheiratete 7 Doll. aus der Kasse der Gewerksvereine, so lange der Strike anhält. Wie man sich erinnern wird, handelt es sich um Einführung Stündiger (statt wie bisher 10stündiger) Arbeitszeit, und Beibehaltung der bisher für 10 Stunden gezahlten Löhne, 5 Doll. per Tag. Gewaltthätigkeiten sind keine vorgekommen, und es scheint, als wollten die Gesellen aushalten, bis das Publikum Partei für sie nimmt, denn dieses leidet jedenfalls am meisten dabei, da die Bauten eingestellt worden sind und dadurch die Hausmieten erheblich theurer werden. Auch die Zimmergesellen rüsten sich zu einem Strike; einstweilen warten sie nur den Erfolg der Maurer ab. In den Regierungswertstätten erheben sich übrigens bereits Klagen gegen die vor kurzem eingeführte Stündige Arbeitszeit, denn da in dem bezüglichen Gesetz über die Löhne Nichts gesagt war, hat man dieselben heruntergesetzt. Indessen ist keine Aussicht auf Wiedereinführung des 10-Stunden-systems vorhanden.

Die sogenannte Arbeiterbörse (Labour Exchange) in Galte Garden hat während ihres kurzen Bestehens bereits 14,796 Auswanderern (8450 Männern und 6340 Frauen) Arbeit verschafft. Ueberhaupt hatten sich etwa 17,000 Personen gemeldet, die demnach fast alle (und zwar zum größeren Theil in den Staaten Neu-York und Neu-Yersey) Verwendung fanden. — Endlich werden hier entscheidende Schritte gethan, um dem abscheulichen Treiben eines ganzen Geschäftsweiges entgegenzutreten, welches sich zur Aufgabe gestellt hat, junge deutsche Mädchen aus anständigen Familien durch Anbieten von Gouvernamentstellen über den Ocean zu locken und schlechten Häusern zuzuführen. Namentlich aus Norddeutschland sollen viele Gouvernamenten auf derartige Annoncen hin hier eintreffen. — C. Deverigaz, der hawaiische Minister des Auswärtigen, ist auf der Durchreise nach Europa in San Francisco eingetroffen. Seine Reise hat eine Revision der Verträge mit den Sandwichinseln zum Zweck.

Neu-York, 11. Aug. (Per „Scotia“.) Die Unruhen in Louisiana dauern fort. In Halifax hat ein der Union feindlicher Konvent sich gegen jede Idee der Empörung und der Annexion, aber zu Gunsten des konstitutionellen Widerstandes und gegen die Union mit der canadischen Konföderation erklärt.

Neu-York, 12. Aug. (Per „Louisiana“.) Der Kriegsminister hat dem Gouverneur von Louisiana die Weisung gegeben, auf telegraphischem Weg die Befehle der Regierung eingeholen, bevor er für die Aufrechterhaltung der Ordnung in diesem Staat die Gewalt anwende.

Zu den letzten brasilianischen Nachrichten vom Kriegsschauplatz ist noch nachzutragen, daß der Angriff der Paraguiten auf die 2 Panzerschiffe, der von den Brasilianern einfach als mißglückt bezeichnet wurde, schon im Anfang in so weit erfolgreich gewesen war, als die kühnen Angreifer sich der brasilianischen Fahrzeuge bemächtigt hatten, wobei der Kapitän und 80 Mann auf einem der Schiffe niedergehauen wurden. Nur das Feuer einer brasilianischen Batterie, unter deren Schutze die beiden Fahrzeuge lagen, zwang die Paraguiten, die Prisen im Stich zu lassen.

Baden.

Karlsruhe, 22. Aug. Se. Königl. Hoheit der Großherzog haben unterm 20. Mai d. J. aus der Zahl der von dem Hrn. Erzbischof der Großh. Staatsregierung vorgeschlagenen drei Bewerber den Pfarrverweser Emil Wilhelm Amling von Sandhausen auf die katholische Pfarrei Malsch, Dekanats St. Leon, gnädigst zu designiren geruht, und ist derselbe am 7. Juli d. J. kirchlich eingesetzt worden.

Karlsruhe, 22. Aug. Durch Verfügung des Großh. Kriegsministeriums vom 11. d. M. wird Major Karl Hoffmann vom Armeekorps der Funktion als stellvertretendes Mitglied bei der Oberrechnungsbehörde entbunden und an seine Stelle der Rittmeister Heinrich v. Hartmann vom Armeekorps als Stellvertreter zur Oberrechnungsbehörde kommandirt.

Forsheim, 20. Aug. (Warte.) Gestern wurde in beiden hiesigen evang. Kirchen das Landes-Missionfest gefeiert. Dekan Niehm eröffnete das Fest, worauf Pfarrer Peter von Spöck die Predigt hielt. Der Jahresbericht wies eine Einnahme von 22,860 fl. (einschließlich 14,093 fl. Halbbagelkollekte) nach, etwas weniger als voriges Jahr, an gewöhnlichen Beiträgen ungefähr 900 fl. weniger. Darauf gab Pfarrer Reif aus dem Missionshaus in Basel einen Überblick über das, was schon geschehen ist in der Mission und durch die Mission, und was wir noch brauchen. Hr. Stern aus Weiskirchen empfahl zum Schluß noch die Mission unter Israel, worauf Dekan Sachs aus Neureuth das Schlußgebet hielt. In der Allstabskirche predigten Stadtpfarrer Greiner von Mannheim und die Missionarprediger Frion und Gotthel.

Berberg, 20. Aug. Nach der „Lauter“ wird unser Abgeord-

ueter, Hr. Kreisgerichtsrath Huffschild, am 22. d. hier eintreffen, das Verfassungsjubiläum mit uns feiern, und einen der Feier entsprechenden Vortrag halten.

Freiburg, 21. Aug. (Oberh. Kur.) Heute hat der Große Bürgerausschuß in Verbindung mit dem Engern Ausschuß und dem Gemeinderath einstimmig beschloffen, zum Bau einer Eisenbahn nach Breisach die Summe von 1,200,000 fl. auf die Stadt Freiburg aufzunehmen, um den Bau sogleich beginnen zu können. Bekanntlich betheiligte sich die Stadt Breisach mit 200,000 fl.; sie wird die Zinsen an die Stadtgemeinde abtragen.

Waldbüh, 21. Aug. Die weitem Tage unseres Jubiläums, Montag bis gestern, verliefen in der im Programm vorgezeichneten Weise. Das Schießen hatte eine große Anzahl Schützen, besonders aus der Schweiz, angezogen, und obgleich die Bedingungen ziemlich hoch gestellt waren, wurden doch viele Becher herausgeschossen. Bis gestern Mittag waren als Becherbesitzer weiter bekannt: Etorchenegger von Oberpöhl, Kanton Zürich; Samuel Benzinger von Wald, R. Appenzell; Hausberr von Zürich; Titus und Bäst Kellenberger von Wagenhausen; K. Hebling von Wöhrenbach; Zellenweger von Zürich; G. Sutter von Waldbüh; v. Barton von Mersburg; Kaspar Christen von Wolfenschieben; Apotheker Müller von Rheinfelden; Pfenninger von Langnau; Mechaniker Fuchs von St. Georgen, Kanton St. Gallen; Schiffmeister Spielmann von Dergögen, Kanton Solothurn; Bürgermeister Straubhaar von Waldbüh.

Mittags Feste und Abends Banket mit Musik fanden jeden Tag statt. Dienstags zogen die Junggesellen mit Musik, den alten Junggesellen-Tanz aufspielend, zum Pöblum auf den Festplatz und ergingen sich dort in Tanzbelustigung. Mittwoch Mittag wurde die Schuljugend unter Vorantritt der Knabenmusik ebendort hin geleitet, wo alsdann die bekannten Volksspiele in Szene gesetzt wurden. Abends war Ball im Kornhausaal, der sehr glänzend ausfiel und reich besucht war. Nächsten Sonntag wird die gesammte Festeier mit einem Gesangfest geschlossen, zu welchem über 40 Vereine mit etwa 700 Sängern angemeldet sind. Sonderbarer Weise findet die Produktion nicht in der Festhalle, sondern im Kornhaus statt, wo der Raum so beschränkt ist, daß keine Zuhörer zugelassen werden können.

Vermischte Nachrichten.

Eppingen, 20. Aug. (Heidelb. Ztg.) Lehten Sonntag trug sich hier ein Vorfall zu, der in der ganzen Stadt nicht geringes Aufsehen erregte. Ein Brautpaar machte, begleitet von einigen Freundinnen der Braut, auf der Straße außerhalb der Stadt einen Spaziergang. Plötzlich tauchte aus den Feldern ein junger Mann in der Gestalt des früheren Liebhabers der Braut auf, näherte sich der Gesellschaft und schob mit den Worten: „Guten Tag, meine Herrschaften!“ seinem Nebenbuhler in's Gesicht. Die Braut wollte die Flucht ergreifen, aber der verhämmerte Geliebte eilte ihr nach und feuerte den zweiten Lauf seiner Pistole auf sie ab. Inzwischen hatte der Angreifende durch seine Mordeanken geschäft; denn der erste Schuß, nur mit Pulver geladen, schwärzte dem Getroffenen bloß gehörig das Gesicht; beim zweiten Schuß, der vielleicht Schrote oder Steinhügel enthielt, wurde das Halstuch und der Hut des Mädchens durchlöcheret, sowie dessen Kopfhaat ein wenig aufgerissen. Was übrigens der Täter mit diesen Schüssen beabsichtigte, wurde bald durch die Aussage des Mädchens bekannt; denn bei einem, vor noch nicht lange stattgehabten trauischen Beisammensein soll ihr derselbe gedroht haben: Wenn sie einen Andern nehme, werde er sie „zeichnen“, und da ihm dieses Gesicht durch seinen Beruf ziemlich geläufig geworden sein mag, da er oft viele — nämlich Schafe — zu zeichnen hat, so scheint ihm dies auch hier nicht mißlungen zu sein; denn beide Getroffene werden wohl noch lange Spuren dieser Zeichenhüfte an sich tragen.

Nach der „Allg. Ztg.“ hat Prof. Dr. Lerer in Freiburg i. W. einen Ruf als Professor der deutschen Philologie an die Universität Würzburg erhalten und angenommen.

Wollmatingen, 20. Aug. (Konst. Ztg.) Der durch seine Teufelaustreibung bekannte Pfarrverweser Genter ist letzten Dienstag von hier fort verjagt worden.

Speyer, 20. Aug. Die Landstuhl-Kufeler Bahn wird am 24. September dem Betrieb übergeben werden.

Aus der bairischen Pfalz, 20. Aug. (Sch. M.) Sonntag den 20. Aug. findet unter Mitwirkung vieler Gesangsvereine der Vorberpfalz die Einweihung des in diesem Jahre neu erbauten Thurmes auf dem Plateau der „Kalmit“ bei Obensoben statt. Durch dieses Thurm bietet die Kalmit (2096' Pariser) nun die ausgedehnteste Rund- und Fernsicht der Pfalz von Straßburg bis zum Lannus, von den Bergen des Odenwaldes und Schwarzwaldes, Hohenasperg u. s. w. bis an den Hundsrücken, so daß, zumal ein sehr bequemer Weg hinaufführt, diese seltene Aussicht jedem Touristen empfohlen werden kann. — Von dem Justizpolizeigericht Zweibrücken wurde ein Ungheiner Handelsmann, der 100 Ztr. „Gewerbefalz“ (benaturirtes Kochsalz, das feuerfrei abgegeben wird) à 1 fl. 18 fr. in Ludwigsbagen aufgekauft, dasselbe aber als scharfes Kochsalz an Bäcker, Metzger u. s. w. zum enormen Preis von 6 fl. in allen Gegenden der Pfalz verkauft, zu einer Geldbuße von 1092 fl., Erziehung des Werths des bereits verbrauchten Salzes, Entrichtung der dem Staat entzogenen Abgaben mit 273 fl. und Konfiskation des noch vorhandenen Salzes und des Rechtes verlustig, mit Salz Handel zu treiben, verurtheilt. — Das Kreis-Amtsblatt bringt die Resultate der Verwaltung der Kreis-Frennanstalt Klingenstein, wozu die Anzahl wahrhaft überfüllt ist; sie schließt mit einem Bevölkerungszustand von 445, worunter 62 Bedienstete, ab.

Am 21. Aug. d. J. ist ein Vierteljahrhundert abgelaufen, als mit der Restauration des Ulmer Münsters begonnen wurde. Der Aufwand in diesem Zeitraum beträgt 423,844 fl. 13 fr.

München, 19. Aug. (Sch. M.) Das hiesige Volkstheater, das mit Noth seine Existenz fristet und dessen Aktionäre ihre Hoffnungen noch immer auf die vorhabende Verloosung zu setzen geneigt sind, hat in den brittisch Jahren seiner Existenz schon vier Direktoren gehabt, deren jeder mit Ueberdruß das leidige Institut verlassen hat, und während der letzten Monate hat es gar — dem Wortlaut seiner sanktionirenden Statuten zuwider — ohne Direktor mit ein paar Regisseuren sich behelfen müssen. Jetzt weiß der Verwaltungsrath keinen andern Rath mehr, als zu seinem ersten Direktor zurückzugreifen und diesen zu bitten, das leide Schiff noch einmal zu steuern. Hr. Engelken, der die Theater in Augsburg, Ulm, Zürich, Basel mit Auszeichnung geleitet, ist allerdings der Mann, der, wenn es überhaupt möglich ist, Hilfe bringen kann. Aber ob es möglich ist?

Bamberg, 17. Aug. Der „Zukunft“ wird geschrieben: „Ge-

stern waren zu Forchheim aus 7 Kreisen des Landes 42 Delegirte der deutschen Volkspartei in Bayern versammelt, worort, Landesauschuß und den Abgeordneten zum Bener Friedens- und Freiheitskongress zu wählen, ferner die Haltung der Partei zu den nächstknünftigen bayrischen Landtags-Wahlen zu besprechen. Sämmtliche Fragen wurden mit großer Einhelligkeit erledigt, darunter auch die des allgemeinen Stimmrechts mit geheimer Abstimmung, für welches man grundsätzlich eintreten müsse, wenn auch dessen erste Frucht vielleicht den Ultramontanen zufalle. Anlangend die Südbundfrage wurde nach mehrstündiger ernster Berathung, theilweise unter großer Beerdamtheit, das Für und Wider reiflich erwogen, und in Anbetracht, daß ein fürstlicher Südbund mit dem demokratischen Prinzip unvereinbar, ein demokratischer Südbund zur Zeit unerreichtbar, daß eine zeitgemäße Umgestaltung Gesamtdeutschlands nur von allen Deutschen erzielt werden könne und müsse, und jede Scheidewand zwischen nord- und süddeutscher Demokratie fernzuhalten sei, eine Agitation für obigen Gegenstand mit 32 gegen 19 Stimmen abgelehnt. — Was werden die schwebischen Mitglieder der Partei zu diesem Beschluß der fränkischen sagen?

Biebrich, 19. Aug. (Rhein. Kur.) Der Herzog von Nassau hat den bisherigen Gartendirektor, Hrn. Thelemann dahier, vom 1. Oktober ab mit vollem Gehalt in den Pensionsstand versetzt. Dem Vernehmen nach beabsichtigt derselbe, nach Karlsruhe überzusiedeln.

Wiesbaden, 20. Aug. (Fr. Z.) Der Handelsminister hat auf seiner neulichen Reise Limburg und Nieder-Selters, allwo sich der bewährte Sauerbrunnen befindet, besucht und in Folge seiner Erhebungen den Bau einer Fäulgasbahn, von Limburg das Emstthal hinauf über Nieder-Selters nach Camberg, in Aussicht genommen. Die nöthigen Vorarbeiten und die Aufstellung der Kostenanschläge sollen sofort erfolgen. Die hiesige Eisenbahn-Direktion ist mit der Leitung dieser Vorarbeiten beauftragt.

Prof. Lipsius in Kiel ist, wie der „Ztg. f. Nordb.“ geschrieben wird, wegen seiner Theilnahme am Protestantentag aus der wissenschaftlichen Prüfungskommission der Herzogtümer entfernt worden.

Rönigsberg, 21. Aug. In einem polnischen Dorfe nahe bei der Drielsburger Kreisgrenze ist die Rinderpest ausgebrochen. In Folge davon ward der Drielsburger Viehmarkt aufgehoben.

Wien, 21. Aug. Die Wocheneinnahme der Staatsbahn betrug 537,937 fl., also ein minus gegen die entsprechende Woche des Vorjahres von 44,526 fl.

In Appenzell hat die Polizei einen guten Fang gemacht an einem sog. Fürst Delinski, der sich auch Kosnow und Palmer nannte. Man fand in seinem Koffer mehrere in Nagas und Bregenz abhanden gekommene Gegenstände, ferner 5690 Fr. in Geld, 700 fl. in südd. Papiergeld und 2 russische Bankbillete. Im Freisof hatte er noch eben einer Engländerin 2000 Fr. entwendet.

Das Hamburger Post-Dampfschiff „Germania“, Kap. Schwenken, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Aktiengesellschaft, ging, erpebirt von Hrn. August Volken, William Miller's Nachf., am 19. Aug. von Hamburg via Southampton nach Neu-York ab. Außer einer starken Brief- und Paketpost hatte dasselbe 164 Passagiere in der Kajüte, und war auch das Zwischendeck mit Passagieren voll besetzt, sowie 450 Tons Ladung.

Marktpreise.

Karlsruhe, 21. Aug. In der hiesigen Mehlhalle wurden am 20. Aug. zu Durchschnittspreisen per 150 Pfund verkauft: Rumpmehl Nr. 1 17 fl. 15 fr.; Schwimgmehl Nr. 1 16 fl. 15 fr.; Mehl in 3 Sorten 14 fl. 30 fr.

In der hiesigen Mehlhalle blieben aufgestellt . . . 21,302 Fbd. Mehl. Eingeführt wurden vom 13. bis 19. Aug. . . 148,330 Fbd. Mehl. Davon verkauft . . . 169,632 Fbd. Mehl. Teufelaustreibung bekannte Pfarrverweser Genter ist letzten Dienstag von hier fort verjagt worden. . . 149,904 Fbd. Mehl. Blieben aufgestellt . . . 19,728 Fbd. Mehl.

Ergebnis des am 14. und 18. August 1868 zu Billingen abgehaltenen Getreidemarktes.

Getreidegattung.	Verkauf.	Ganze Ztr.	Preis.	Ausschlag.	Abschlag.
Kornen	992	6664 fl. 36 fr.	6 fl. 43 fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
Roggen	15	71 fl. 54 fr.	4 fl. 48 fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
Gerste	—	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
Bohnen	2	12 fl. 48 fr.	6 fl. 24 fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
Erbsen	—	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
Mischelfrucht	20	96 fl. 56 fr.	4 fl. 51 fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
Wicken	—	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
Haber	161	785 fl. 48 fr.	4 fl. 53 fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
Sparrerte	—	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.

Frankfurt, 22. Aug. 2 Uhr 5 Min. Nachm. Oesterr. Kreditaktien 216, Staatsbahn-Aktien 254, National 53 1/2, Steuerfreie 52, 1860er Loose 73 3/4, Oesterr. Waiwa 103 3/4, 4proz. bad. Loose 100 1/2, Amerikaner 75 1/2, Gold 144.

Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

21. Aug.	Barometer.	Thermometer.	Wind.	Himmel.	Witterung.
Morgens 7 Uhr	27° 10,46"	+ 14,0	S.W.	stark bew.	Sonnenbl., milb
Mittags 2 "	" 9,83"	+ 19,0	"	"	windig
Nachts 9 "	" 10,03"	+ 14,0	"	"	sternhell, milb

Verantwortlicher Redakteur: Dr. J. Herm. Kroenlein.

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag 23. Aug. 3. Quartal. 81. Announcementsvorstellung. **Romeo und Julie**, große Oper mit Ballet in 5 Akten, und einem Vorspiel von Gounod.

Bekanntmachung.

Um eine empfindliche Störung der künstlerischen Täuschung und des Fortganges der dramatischen Handlung ferner zu vermeiden, ist es den Mitgliedern des Großh. Hoftheaters nicht mehr gestattet, einem Hervorruf bei offener Szene Folge zu leisten.

Das hochverehrte Publikum wird deshalb ersucht, die Ehre des Hervorrufes den Mitgliedern nur angedeihen zu lassen, sobald der Haupt- oder Zwischenvorhang gefallen ist. Karlsruhe, den 20. August 1868.

Die Direktion.

Z.n.961. Karlsruhe. Mein innigst geliebter Gatte, Hauptmann Adolf Seyb, verschied heute früh 10 Uhr, im Alter von 42 Jahren, sanft und schmerzlos.
Ich setze hievon die Verwandten und Freunde mit der Bitte um stille Theilnahme in Kenntniß.
Karlsruhe, den 22. August 1868.
Mathilde Seyb, geb. Griesbach, mit ihren beiden Kindern Adolf und Mathilde.

Z.n.962. Mosbach. Theilnehmenden Freunden und Bekannten widmen wir die schmerzliche Nachricht, daß unser hoffnungsreiches Söhnchen Ernst heute Nacht, 3 1/2 Jahre alt, nach nicht dreitägigem Krankenlager am Scharlach verschieden ist.
Mosbach, den 22. August 1868.
Rau, Amtsrichter.
Mathilde Rau, geb. Weber.

Z.n.942. In allen badischen Buchhandlungen sind zu haben, in Karlsruhe in der G. Braun'schen Hofbuchhandlung:
v. Babo, C., der Weinbau nach der Reifensolge der vorkommenden Arbeiten, nebst Anleitung zur Bereitung und Pflege des Weines. Zweite Auflage. gr. 8. geb. 3 fl.
— **der Weinbau und seine Varietäten.** Beschreibung der in Deutschland kultivirten Weine und Tafeltrauben. gr. 8. geb. 3 fl. 36 fr.
— **die Erzeugung und Behandlung des Traubeneines nach den neueren Erfahrungen.** Gebunden. 48 fr.
Bronner, J. Ph., die Bereitung der Rothweine und deren Behandlung. Mit 7 lithogr. Tafeln. gr. 8. geb. 2 fl. 6 fr.

Z.n.946. Nr. 7345. Karlsruhe.
Das Groß. Bad. Eisenbahnlotterien-Anlehen zu 14 Millionen Gulden gegen 35 fl. Loose vom Jahr 1845 betr.
Die Ziehung derjenigen 50 Serien, welche die in der 91. Gewinnziehung des obigen Anlehens mit spielenden 2500 Loose Nummern bezeichnen, wird **Montag den 31. August 1868, Nachmittags 3 Uhr,** im Ständehaus dahier öffentlich vorgenommen werden.
Karlsruhe, den 21. August 1868.
Groß. bad. Eisenbahn-Schuldentilgungs-Kasse. Helm.

Z.n.956. Karlsruhe.
Museum.
Montag den 24. d. M. bei günstiger Witterung Gartenmusik. Anfang 6 Uhr.
Der Vorstand.

Z.n.965. Waiblingen.
Bekanntmachung.
Am 30. d. M. findet die feierliche Einweihung der hiesigen, im gothischen Style erbauten neuen Kirche durch den hochwürdigsten Herrn Weihbischoff **Dr. Kübel** statt.
Waiblingen, den 20. August 1868.
Bgr. B. Müller. Seeber.

Z.n.954. Nr. 1857. Karlsruhe.
Lieferung von Bivonatbedürfnissen.
Der Bedarf an Fleisch, Vidualien, Brennholz und Stroh für die Herbstübungen der Groß. Division soll in Lieferung gegeben werden.
Die Einlieferung hat in der Zeit vom 10. bis 18. September d. J. in Ettlingen, Bergshausen, Königsbach, Genselsheim, Breiten und Forstheim zu geschehen.
Spezielle Angebote werden bis zum 28. d. Mts. bei dem Proviantamt Karlsruhe, woselbst das Nähere zu erfragen ist, entgegengenommen.
Karlsruhe, den 21. August 1868.
Groß. Divisions-Intendantur.

Z.n.930. Nr. 8174. Jilena u.
Versteigerung.
Dienstag den 1. September d. J. Vormittags 9 Uhr, werden bei diesseitiger Stelle gegen Baarzahlung versteigert:
ein Pferd, Schimmel-Stute,
ein Flügel von 6 1/2 Octaven,
eine Partie weiße Leinwand
und gemischte Lumpen,
neues Brand-Sohlleder, altes Schwert,
zwei alte eiserne Pferde und
altes Eisen.
Jilena, den 20. August 1868.
Direktion der Groß. bad. Heil- und Pflegeanstalt. A. A. Brettle. Dergl.

Z.n.988. Karlsruhe.
Dielenlieferung.
Zu den Neubauten des evang. Schullehrerseminars hier ist die Lieferung von 27,000 Quadratfuß Schloßdielen zu Fußböden im Commissionswege zu vergeben.
Die Bedingungen können täglich in dem bei der Baustelle gelegenen Geschäftszimmer eingesehen werden, woselbst die Angebote portofrei und gestiegelt, mit der Aufschrift: „Dielenlieferung für das Schullehrerseminar“ längstens bis zum 27. d. M., Mittags 12 Uhr, einzureichen sind.
Karlsruhe, den 19. August 1868.
Lang, Bau Rath.

Sommer, Zahnarzt,
29. Alter-Fischmarkt. Straßburg.
Künstliche Zähne und ganze Gebisse in Kautschuk oder Metall. Ausfüllen hohler Zähne mittelst eines Zahn-Cementes, der den natürlichen Zähnen ähnelnd ähnlich ist. — Mittel gegen Zahnschmerz, ohne Ausziehen. Z.n.930.

C. Sonntag in Baden-Baden
Kunsthandlung,
7, Sophien-Strasse (Graben) 7.
Reichhaltiges Lager in Kunst-Artikeln: Elfenbein und Hirschhorn mit feiner Schnitzerei und Vergoldung; Möbel und Gegenstände aller Art für Jagdfreunde, Oelgemälde, Kupfer- und Stahlstiche, Gold- und Silberwaaren u. s. w., Alles zum Kostenpreise und darunter wegen Ausverkaufs. Z.n.256.

Z.n.924. Gicht-, Hämorrhoiden- und Bleichsuchtkranke
heilt **Dr. J. M. Müller, Specialarzt in Coburg.**
Dessen populäre Schriften über Gicht und Hämorrhoiden sind in der **G. Braun'schen Hofbuchhandlung, in Karlsruhe** stets vorräthig. Preis: 12 kr.

Auswanderer u. Reisende nach Amerika
finden sorgfältige, billige Beförderung mit Dampf- und Segelschiffen durch die **Generalagentur Gundlach & Varenklaus in Mannheim.** Nähere Auskunft erteilen und halten sich zu Vertragsabschlüssen empfohlen die konzessionirten Agenten: **Julius Bodenweber in Karlsruhe, Aug. Grieb in Durlach, Frz. Ed. Pfeiffer in Ettlingen.** Z.n.757.

Moguntia
Versicherungs-Gesellschaft in Mainz.
Die Gesellschaft versichert gegen Feuerschaden und Blitzschlag jeder Art: **Waaren, Mobilien, Fabrikmaschinen, Ackergeräthe, Vieh, Getreide und Futtervorräthe** zu festen, billigt gestellten Prämien.
Zur Aufnahme von Versicherungen empfiehlt sich die **General-Agentur zu Heidelberg: Klingel & Cie.,** sowie deren bekannte L. J. rick-Agenten.
Zuverlässige und thätige Agenten werden sowohl in Städten als auf dem Lande unter vortheilhaften Bedingungen engagirt.
Z.n.911.

Z.n.903. Mannheim.
Siebwaaren-Geschäft,
Drachtgeflecht — Drahtweberei
und
Holzwaaren-Handlung
von
August Härther, Q 1 Nr. 12 Mannheim,
empfehle **Drachtgeflechte** für Gartenlände, Durchwürfe, Gähnerhöfe, Magazinsfenster u., **Drachtgewebe** in Messing und Eisen für **Cylinder-Pumpmaschinen** in Mühlen und Fabriken, Siebhandtheile jeder Art, wie auch fertige Siebe in jeder Dimension, Strammgewebe in verschiedenen Farben und Dessins. Auf Lager stets vorräthig **Schalen, Wannen, Räder, Fruchtmäße, Holzschub, Kleingewerthe** verschiedener Art zu den billigsten Preisen.
Z.n.918. Bruchsal.

Z.n.918. Bruchsal.
Anzeige und Empfehlung.
Ich bringe hiermit zur Anzeige, daß ich Ende dieses Monats den Betrieb meiner mechanischen Werkstätte einstellen werde, halte dagegen meinen Vorrath fertiger Arbeiten, als: **Walzschrotmählen in 2 Größen, Dickmählpumpen, Stroh- und Wurzelgeschneidmaschinen, Drehmahlmaschinen, Ketterspindelnebst Zubehör, Heupressen, Kopirpressen, Decimalswagen von 5 bis 6 Ztr. und von 12 bis 15 Ztr. Tragkraft, Handseerpumpen, Erdreichmaschinen für Löcher und Ziegler, Flaschenzüge und Aufzugmaschinen u., zur Abnahme bestens empfohlen, indem ich mit Garantie und zu äußerst billigen Preisen ausverkaufe.
Auch lasse ich Siebhaber für mein vor wenigen Jahren neu und vorzüglich eingerichtetes, unmittelbar am hiesigen Bahnhofs gelegenes **Etahlissement** zu dessen Besichtigung und Ankauf ergeben ein.
Bruchsal, August 1868.
Wilh. Ludw. Gätchenberger.**

Wäldchentract oder condensirte Milch,
bereitet von der
Deutsch-Schweizerischen Milchtract-Gesellschaft
in **Reven (Schweiz)** und in **Keupfen (Bayern).**
Das Haupt-Depot davon für das Großherzogthum Baden ist bei Herrn **Th. Brugier** in **Karlsruhe, Kronenstr. Nr. 19.**
Verkaufspreis pro Milchbüchse von 1 Zollfund 33 fr.
Wiederverkäufer belieben sich an obiges General-Depot zu wenden, und werden Originallisten von 48 Stück zum Fabrikpreise berechnet. Z.n.955.

Z.n.905. Karlsruhe.
Auerbieten.
Bei dem Unterzeichneten findet bis 1. September d. J. ein **Interessanter** oder ein schon geübter **Rechnungspraktikant**, sowie ein **gewandter Scribent** gegen angemessenes Honorar Beschäftigung. Darauf Reflektirende wollen sich alsbald unter Vorlage ihrer Zeugnisse an den Unterzeichneten schriftlich oder mündlich wenden.
Karlsruhe, den 20. August 1868.
Krämer, Anwalt.

Z.n.950. Karlsruhe.
Verkauf
eines **rentablen Blumengeschäfts,**
nebst **Galanteriewaaren.**
Ein in bestem Stand und vorzüglicher Recommendation befindliches **Blumengeschäft** — dessen Laden auch **Galanterie- und Parfümeriewaaren** befaßt —, welches Geschäft besonders einer **Modistin**, auch einem **Friseur** zu empfehlen wäre, tritt der Besitzer desselben an einen solchenten Liebhaber unter annehmbaren Bedingungen käuflich ab. Ueber letztere, sowie über Benützung von Laden, Contoir und Wohnung erteilt nähere Auskunft das **Kommissionsbureau von J. Scharpf.**

Z.n.928. Ein junger Mann, von angenehmem
Aeußern, 29 Jahre alt (Wittwer, kath.), der ein schönes einträgliches Geschäft besitzt, wünscht sich auf diesem nicht gewöhnlichen Wege wieder zu verheirathen. Solche Damen, welche geneigt, d. h. nicht unter 18 Jahre, auch nicht das 30. zurückgelegt, wollen bei Versicherung strengster Verschwiegenheit ihre Adresse unter **Büff. A. Fr. R. poste restante Karlsruhe** abgeben.
Nicht guten Eigenschaften sind auch gute Vermögensverhältnisse erwünscht.
Z.n.916.

Z.n.916. Karlsruhe.
10,000 Pfund baumwollene Strickgarne,
darunter 4000 Pfund **Vicognia Estremadura**, werden wegen Geschäftsveränderung im Ganzen oder in größeren Partien verkauft.
Anfragen unter **B. W.** befördert die Exped. d. Bl.

Stellegefuch.
Z.n.802. Ein junger Mann sucht als **Deponist** oder auf einer **Verwaltung** Beschäftigung. Gute Zeugnisse können vorgelegt werden. Eintritt sogleich. Schriftliche Offerte nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Gesucht wird
Ein reisender in ein Engros-Häutegeschäft.
Genauere Kenntniß von allen Sorten roher Wildhäute, wie auch gute Zeugnisse werden unbedingt verlangt; dagegen wird je nach den Leistungen gute Bezahlung zugesichert. Frankirte Anmeldungen unter Chiffre **R. Y. 574** befördert die Herren **Daanen, Frein & Vogler** zu Basel. Z.n.944.

Z.n.939. Rastatt.
Commisgarbe.
In einer hiesigen Kolonialwaarenhandlung ist für einen angehenden Commis eine Stelle frei und sofort zu besetzen. Derselbe muß eine saubere Handschrift schreiben und ein guter Detaillist sein.
Franco Offerten besorgt unter **C. L.** die Expedition dieses Blattes. Z.n.944.

Z.n.963. In ein größeres Fabrikgeschäft des badischen Oberlandes wird zum baldigen Eintritt ein
Comptoirist gesucht, der der doppelten Buchführung und der französischen Sprache vollständig mächtig ist. Offerten unter Beiliegung von Zeugnissen und Angabe des seitlicheren Wirkungskreises sind an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Kellner-Gesuch.
Z.n.884. Ein gewandter **Soaellkellner**, welcher möglichst bald eintreten kann. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Arbeiter-Gesuch!
20 gute **Steinbauergesellen** finden dauernde Beschäftigung gegen guten Lohn am Bau eines **Schloßbaus** in Freiburg in der Nähe bei **Steinbauernmeister Johann Lehr** in **Reimsbach, A. Emmendingen.** Z.n.949.

Rehrlings-Gesuch.
Z.n.923. Ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen junger Mann wird für ein hiesiges **Engros-Geschäft** gesucht. Näheres bei der Exped. d. Blattes.

Verkauf.
Z.n.940. Ein brauner **Häuserhund** und ein **Dackelhund**, beide sehr gut, können jeden Tag vorgeführt werden, und verkauft solche **Stephan Unter** in **Wuggensturm.**

Geschäftsverkauf.
Z.n.875. Ein sehr frequentes **Manufaktur- und Eisenwaaren-Geschäft** in einer Garnisonsstadt der Rheinpfalz ist wegen vorgerücktem Alter des Inhabers unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Ersteres wird je nach Wunsch auch separat abgegeben. Nähere Auskunft erteilt **C. F. Dürr** in **Karlsruhe.**

Zu verkaufen.
Z.n.296. **Karlsruhe.** Im Auftrag eines Geschäftsfreundes haben wir eine **Partie neue gutbesetzte Straßenröhre** zu verkaufen.
M. Krämer & Bär.

Z.n.943. Jöhlingen.
Haus- und Güterverkauf in Bergshausen, A. Durlach.
In Mitte des Ortes, an der Straße von Durlach nach Forstheim, zunächst dem Bahnhof, ist ein gut gebautes, zweistöckiges Wohnhaus mit doppeltem vortrichter Wohnraum, geräumigen Oefencommoden, gebäuden, großem Hofraum mit zwei Gärten und ungefähr 40 Morgen Acker der besten Lage, darunter etwa 9 Morgen Wiesen und 3 Morgen Weinberg, zu verkaufen bei **Arn. Metzger** in **Jöhlingen, Amt Durlach.**

Z.n.739. Gengenbach.
Wohnungs- u. Vermietung.
Der Unterzeichnete hat eine sehr schöne Wohnung zu vermieten. Derselbe bietet eine angenehme Lage Aussicht und enthält 6 tapezirte Zimmer, 2 Küchen nebst schließbarem Speicher, Holzplatz und Keller. Kann bis Ende October bezogen werden.
Josef Göppert, Landwirth.

Z.n.917. Bbighheim.
Stamm- u. Nutzholz-Verkauf.
In den herrschaftlichen Waldungen sind zum Verkauf ausgezeichnet:
1) Gemarkung **Bbighheim.**
Beiläufig 75 Eichen-Holländerstämme,
50 Stämme Eichen-Schwellenholz,
35 Stämme schweres Hartenholz,
30 starke Fichtenstämme,
300 rothbucene Klöße,
50 Weißbucene- und Birkenstämme.
2) Gemarkung **Eubighheim.**
Beiläufig 10 Fichtenstämme.
3) Gemarkung **Sennfeld.**
50 starke Fichtenstämme.
Angebote hierauf wollen binnen 14 Tagen bei hier eingereicht werden.
Bbighheim, den 19. August 1868.
Freiherrl. Rüd. von Coll. Rentamt. **W. G. G. G.**

Z.n.778. Nr. 7940. Ladenburg. (Befanntmachung.) Die **Firma Auguste Weisel** ist unter dem heutigen erloschen.
Ladenburg, den 14. August 1868.
Groß. bad. Amtsgericht. **J. a. c. b. i.**